

Ergebnisse der wissenschaftlichen Vogelberingung aus einem Auwald

JÜRGEN HEYER, Jena

Eingegangen am 07.05.2003

1. Zum Gebiet:

Der betreffende Auwald liegt knapp 1 km südlich der Ortschaft Dorndorf im Saale-Holzland-Kreis und grenzt an das linksseitige Ufer der Saale. Er gehört zur Landschaftseinheit "Mittleres Saaleetal", welches hier bei 132 m NN liegt. Auf dem Meßtischblatt 5036-Bürgel ist er in der linken oberen Ecke zu finden. Da das gesamte Gebiet nur ca. 5 ha groß ist, muss man wohl von einem Auwaldrest sprechen, der aber eine Spitzenstellung als Bruthabitat für Vögel einnimmt. Es wurden hier immerhin über 60 Brutvogelarten ermittelt (HEYER 1981). Es ist eine Weichholzaue aus Pappeln und Weiden mit eingestreuten Eschen und Erlen. Das Gebiet zieht sich entlang der Saale, ist etwa 500 m lang und 100 m breit und wird von drei Seiten von Feldern und an einer Seite vom Hochwasserdeich der Saale umgeben. Zum Gebiet kann man 4 Wasserflächen, die Saale, das Saalealtwasser und eine größere sowie eine kleinere Kiesgrube, zählen. Die Vegetation wird auch durch viele Gebüsche und eine fast undurchdringbare Ruderalflora bestimmt. Der Gehölzbestand hat sich durch den Bau des Hochwasserdeiches, wo jetzt Grünland zu finden ist, etwas verringert. Überflutungen finden jetzt fast nicht mehr statt, bei hohem Wasserstand der Saale nimmt aber auch die Wasserausdehnung im Auwald stark zu. Der Auwald liegt insgesamt relativ isoliert in der offenen Saaleaue. Nur das Gehölz des Saaleufers sowie die Ausläufer des Tautenburger Forstes unterhalb der Hohen Lehde auf der gegenüberliegenden Saalseite vernetzen den Auwald etwas mit der Umgebung.

2. Zur Beringung:

Ein am 20.05.1972 singender Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) war Auslöser, die Vogelberingung hier aufzunehmen (HEYER 1978). Von 1972 bis 1995 (in 24 Jahren) wurden 483 Beringungseinsätze unternommen, die sich wie folgt über das gesamte Jahr verteilen: im Schnitt 20 pro Jahr, 4,0 pro Monat und 1,3 pro Dekade. Es wurden fast nur in Spann-Netzen gefangene Vögel beringt. Die eingesetzten Netze hatten eine Länge von insgesamt 74 m (3x 12m und 3x 6m Japannetze und 4x 5m Zwirnnetze). Bei Hochwasser wurde der übliche Netzstandort gewechselt. Beringungshelfer wie G. Hufe, K. Mäusezahl, I. Peterlein und R. Schröder-Zabel sowie weitere Personen haben die Beringungsarbeiten unterstützt, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

3. Zu den Ergebnissen:

3.1. Allgemeine Angaben

Insgesamt konnten 3295 Vögel in 62 Vogelarten beringt und 1255 mal ein beringter Vogel von 36 Vogelarten kontrolliert werden. Somit sind zu 58% der beringten Vogelarten Aussagen möglich, die aber in dieser Zusammenfassung nicht alle ausgedeutet werden können. Von 26 beringten Vogelarten wurden keine Wiederfänge erzielt.

3.2. Beringte Vogelarten mit der Anzahl der Beringungen und Kontrollen

Zilpzalp	351/89	Waldbaumläufer	39/25
Heckenbraunelle	335/284	Stieglitz	39/2
Rotkehlchen	286/61	Gartenbaumläufer	33/24
Mönchsgrasmücke	278/62	Grauschnäpper	32/3
Buchfink	235/51	Schwanzmeise	24/9
Sumpfrohrsänger	201/43	Buntspecht	23/6
Zaunkönig	192/97	Wacholderdrossel	17/1
Gartengrasmücke	178/83	Grünling	13/1
Amsel	118/31	Feldschwirl	12/3
Nachtigall	110/74	Eisvogel	11/3
Kohlmeise	105/26	Klappergrasmücke	11/2
Singdrossel	105/7	Teichrohrsänger	9/1
Gelbspötter	73/11	Kleinspecht	6/1
Blaumeise	68/32	Wintergoldhähnchen	5/2
Weidenmeise	65/84	Rohrhammer	5/1
Kleiber	52/81	Sommergoldhähnchen	3/1
Sumpfmeise	41/47	Mittelspecht	2/4
Gimpel	41/2	Schlagschwirl	2/1

3.3. Von 26 Vogelarten wurde Brutortstreue festgestellt:

Amsel	Mönchsgrasmücke
Blaumeise	Nachtigall
Buchfink	Schlagschwirl
Buntspecht	Schwanzmeise
Eisvogel	Singdrossel
Gartenbaumläufer	Stieglitz
Gartengrasmücke	Sumpfmeise
Gelbspötter	Sumpfrohrsänger
Grauschnäpper	Wacholderdrossel
Heckenbraunelle	Waldbaumläufer
Kleiber	Weidenmeise
Kleinspecht	Zaunkönig
Kohlmeise	Zilpzalp

3.4. Anwesenheit der Brutvögel im Bruthabitat

Heckenbraunelle	vom	24.2.	bis	22.11.
Amsel	vom	01.3.	bis	08.11.
Zilpzalp	vom	10.3.	bis	06.10.
Buchfink	vom	19.3.	bis	19.11.
Mönchsgrasmücke	vom	06.4.	bis	05.10.
Singdrossel	vom	11.4.	bis	05.10.
Nachtigall	vom	23.4.	bis	21.07.
Gartengrasmücke	vom	30.4.	bis	24.08.
Gelbspötter	vom	12.5.	bis	31.07.
Sumpfrohrsänger	vom	14.5.	bis	25.07.
Grauschnäpper	vom	15.5.	bis	20.06.

3.5. Maximaler Aufenthalt der Arten nach Jahren

Nach 1 Jahr:	Eisvogel, Kleinspecht, Stieglitz, Grauschnäpper und Wacholderdrossel.
Nach 2 Jahren:	Buntspecht und Gartenbaumläufer.
Nach 3 Jahren:	Gelbspötter, Kleiber, Schlagschwirl, Zaunkönig und Zilpzalp.
Nach 4 Jahren:	Amsel, Blaumeise, Heckenbraunelle, Kohlmeise, Nachtigall, Schwanzmeise, Singdrossel und Weidenmeise.
Nach 5 Jahren:	Gartengrasmücke, Sumpfmehle, Sumpfrohrsänger und Waldbaumläufer.
Nach 6 Jahren:	Mönchsgrasmücke.
Nach 7 Jahren:	Buchfink.

3.6. Gebietsbindung

Zu dieser Aussage wurde ein Treueindex berechnet. Wobei die Anzahl der Beringten durch die Anzahl der Kontrollfänge bei jeder Art geteilt wurde. Der kleinste Wert bedeutet die höchste Bindung ans Gebiet. Nachfolgend sind die Arten mit abnehmender Gebietsbindung aufgeführt.

Mittelspecht	0,50	Schwanzmeise	2,66
Kleiber	0,64	Sommergoldhähnchen	3,00
Weidenmeise	0,77	Eisvogel	3,66
Sumpfmehle	0,78	Amsel	3,80
Heckenbraunelle	1,17	Buntspecht	3,83
Nachtigall	1,35	Zilpzalp	3,94
Gartenbaumläufer	1,37	Feldschwirl	4,00
Waldbaumläufer	1,56	Kohlmeise	4,03
Zaunkönig	1,97	Mönchsgrasmücke	4,48
Schlagschwirl	2,00	Buchfink	4,60
Blaumeise	2,12	Sumpfrohrsänger	4,67
Gartengrasmücke	2,14	Rotkehlchen	4,68
Wintergoldhähnchen	2,50	Rohrhammer	5,00

Klappergrasmücke	5,50	Grünling	13,00
Kleinspecht	6,00	Singdrossel	15,00
Gelbspötter	6,63	Wacholderdrossel	17,00
Teichrohrsänger	9,00	Stieglitz	19,50
Grauschnäpper	10,66	Gimpel	20,50

3.7. Betrachtung einzelner Arten:

Amsel (*Turdus merula*): Vom Winter (Mitte Januar bis Ende Februar) fehlen aus 5 Dekaden Nachweise von ortstreuen Vögeln. Somit könnte ein am 24.2.1977 beringtes Männchen, welches am 24.12.1981 in Italien geschossen wurde, ein Gast im Gebiet gewesen sein.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*): Von den Brutvögeln konnte eine Aufenthaltszeit vom 24.2. bis 22.11. und von den Wintergästen eine vom 22.9. bis 19.3. ermittelt werden. 3 Wintergäste waren ortstreu. Die Überwinterung eines Brutvogels konnte noch nicht nachgewiesen werden (HEYER 1983).

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*): Ein Vogel, der am 23.12.1987 beringt wurde, konnte im Winter darauf vom 5.11.1988 bis zum 28.1.1989 festgestellt werden. Da diese Art hier nicht brütet, ist anzunehmen, dass der Mittelspecht auch außerhalb des Bruthabitats echte Winterreviere bezieht.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*): Abgeleitet von der Anwesenheit der Brutvögel, die vom 23.4. bis 21.7. festgestellt wurden, kann der am 28.7.1977 in Weißenfels kontrollierte Vogel bereits auf dem Wegzug gewesen sein. Dieser Fall deutet an, dass die Brutvögel offenbar unser Gebiet zunächst in nördlicher Richtung verlassen. Jungvögel bleiben dagegen länger im Erbrütungsgebiet. Letzter Sichtnachweis stammt vom 4.10.1980 (KRÜGER 1983).

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*): Am 19.9.1974 wurde von Peter Bednorz am Hainspitzer See 1 Fängling beringt. Der gleiche Vogel, ein Männchen, hielt sich zur Brutzeit am 14.5.1976 im Auwald auf und war im selben Jahr dann wieder am Hainspitzer See, wo er am 28.9.1976 kontrolliert wurde. Der Hainspitzer See scheint somit ein Sammelpunkt der Rohrhammer zu sein, bevor die Art abzieht.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*): Nur Vögel, die in bestimmten Monaten beringt wurden, konnten wiedergefangen werden, so aus dem Januar, März, Juli, August, Oktober, November und Dezember. Dagegen wurden beringte Vögel aus den Monaten Februar, April, Mai, Juni und September nicht wieder bemerkt. Ein Vogel, der am 19.11.1983 beringt wurde, konnte am 1.10.1984 kontrolliert werden. Dieses ist ein Hinweis, dass Winterreviere bereits Anfang Oktober besetzt werden.

Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*): Ein am 21.5.1972 beringtes Männchen war drei Jahre später am 19.5.1975 wieder hier (HEYER 1978).

Singdrossel (*Turdus philomelos*): Ein am 27.7.1977 beringter Vogel war am 15.12.1980 in Spanien und ein anderer am 6.10.1980 beringter Vogel war am 2.1.1982 in Italien. Der erste Vogel war mit Sicherheit ein Brutvogel, der zweite eventuell ein Durchzügler.

Sommeregoldhähnchen (*Regulus ignicapilla*): Ein Weibchen konnte im Winter vom 17.12.1982 bis zum 8.1.1983 hier festgestellt werden (HEYER 1984). Somit kann sich diese Art auch über mehrere Tage außerhalb von Nadelgehölzen bei uns aufhalten.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*): Zwei Vögel mit einer Flügellänge von 77 und 80 mm (wohl ein Paar), die am 16.5.1981 gemeinsam im Netz waren, konnten ein Jahr später am 15.5.1982 wieder gemeinsam kontrolliert werden. Hier ist Paartreue über zwei Jahre anzunehmen.

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*): Ein Männchen wurde vom 25.10.1975 bis zum 22.11.1975 und ein Weibchen vom 7.1.1984 bis zum 19.1.1984 im Auwald festgestellt. Auch diese Art kann sich über Tage außerhalb der Nadelgehölze aufhalten.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*): Ein zur Brutzeit am 8.6.1975 im Auwald beringter Altvogel war am 22.5.1977 in Berbersdorf bei Hainichen in Sachsen. Eine Umsiedlung ist anzunehmen.

3.8. Beringte Vogelarten ohne Wiederfänge

Von diesen Vogelarten (in der Klammer die Anzahl der Beringungen) konnten keine Wiederfänge erzielt werden:

Fitis (28), Girlitz (20), Gartenrotschwanz (17), Kernbeißer (15), Rotdrossel (12), Star (10), Dorngrasmücke (10), Neuntöter (8), Goldammer (8), Waldlaubsänger (7), Bergfink (6), Bachstelze (5), Feldsperling (5), Rauchschwalbe (4), Beutelmeise (3), Erlenzeisig (2), Hausrotschwanz (2), Schwarzspecht (2), Wespenbussard (2), Braunkehlchen (1), Eichelhäher (1), Sperber (1), Teichralle (1), Trauerschnäpper (1) und Turteltaube (1).

4. Literatur

HEYER, J. (1978): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen in Thüringen. – Thüring.

Ornithol. Mitt. **24**: 9 - 12.

HEYER, J. (1981): Die Bedeutung des Saalealtwassergebietes bei Dorndorf im Kreis Jena -

Land für die Vogelwelt. - Wiss. Zeitschrift der FSU Jena, Math.- Naturwiss. Reihe **30** (5): 733 -737.

HEYER, J. (1983): Zum Auftreten der Heckenbraunelle, *Prunella modularis*, im Mittleren

Saaletal bei Dorndorf im Kreis Jena-Land. – Thüring. Ornithol. Mitt. **30**: 37 - 38.

- HEYER, J. (1984): Zum Wintervorkommen des Sommergoldhähnchens, *Regulus ignicapillus* (TEMMINCK), in Thüringen. – Thüring. Ornithol. Mitt. **32**: 57 - 58.
- KRÜGER, H. (1983): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Thüringen – Jahresbericht 1980 -. – Thüring. Ornithol. Mitt. **30**: 49 - 68.

Jürgen Heyer

Naumburger Straße 29 B

07743 Jena

NEUE LITERATUR

REICHEL, D., RADON, F. u. KÄSTNER, S. (2003, 2004, 2005): Die Vogelwelt der Oberen Saale - Beiträge zur Kenntnis der im Bereich der Oberen Saale vorkommenden Vogelarten. Heft 1(2003) - Allgemeiner Teil, Seetaucher - Entenvögel. (Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 2/2003). 55 S., 37 Abb. - Heft 2 (2004) - Habichtartige - Tauben. (Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 2 (2004) 60 S., 25 Abb. - Heft 3 (2005) - Kuckucke – Drosseln (Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 4 (2005). 76 S., 22 Abb. (Bezug ü. NABU Regionalverband Lobenstein)

Das Beobachtungsgebiet liegt im Südosten Thüringens und umfasst mit ca. 360 km² wesentliche Teile des Altkreises Lobenstein einschließlich der Bleilochtsperre und deren Ausgleichbecken. Einleitend wird das Gebiet und seine ornithologische Erforschung (die dort genannten Quellen fehlen dann aber leider im Literaturverzeichnis) sehr kurz vorgestellt. Im speziellen Teil folgt die Auswertung der vorhandenen Daten der Jahre 1958 - 2002 unter Einbeziehung von Literaturangaben. Die Artbearbeitungen enthalten Angaben zum Vorkommen, Lebensraum, der Häufigkeit und sofern möglich auch von Bestandstendenzen sowie Empfehlungen für notwendige Schutzmaßnahmen. Vorgestellt werden im 1. Heft neben See- und Lappentauchern, Kormoran, Reiher, Störche und alle Entenvögel - insgesamt 46 Arten, in Heft 2 64 und Heft 3 weitere 66 Arten. Für Irrgäste sind die exakten Einzeldaten angeführt, von den Durchzüglern die Beobachtungen überwiegend tabellarisch in Dekaden- summen bzw. als Diagramme mit jahreszeitlichem Bezug zusammengefasst. Besonders erwähnt sei die im Heft 1 beigegefügte umfangreiche Dokumentation von 36 im Gebiet sowie 17 außerhalb beringten und später z. T. mehrfach kontrollierten Höckerschwänen. Sie belegen, dass die Bleilochtsperre und deren Ausgleichbecken Überwinterungsgebiet von Höckerschwänen überwiegend aus nordöstlichen Teilen Deutschlands und Westpolens ist.

Heft 2 enthält als Ergänzung eine Karte des Beobachtungsgebietes sowie ebenfalls in Heft 3 Karten zu Ringwiederfinden. Jeweils am Schluss jedes Heftes folgen das Literaturverzeichnis sowie die Register der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen.

D.v.Knorre, Jena